

Stellungnahme SPD zum Aquatoll

Wir sind bei Betrachtung aller Fakten für einen kompletten Abriss des bisherigen Spaßbades und den Teilen der Saunalandschaft, die nicht sanierungsfähig sind. Die Gebäudehülle der Piratenwelt scheint in einem noch guten Zustand zu sein. Für diesen Teil des Spaßbades fordern wir eine Prüfung, ob eventuell das Bewegungsbad in diesem Gebäudeteil untergebracht werden kann.

Die Sanierungskosten von aktuell geschätzt 37,5 Mio. € sind zu viel. Für die Sanierung/Neubau eines Spaßbades gibt es zudem keine Zuschüsse. Auch nach Sanierung bleibt ein jährliches Defizit (ohne AfA) von ca. 3 Mio. €, in 10 Jahren also runde 30 Mio. €, das durch den Ergebnishaushalt der Stadt übernommen werden muss. Das Spaßbad wird nur zu ca. 20 % durch Neckarsulmer genutzt. Also ein Bad für viele überregionale Besucher, das mit seinem Defizit ausschließlich den Neckarsulmer Haushalt belastet.

Eine Ertüchtigung des Spaßbades bis zu einer Fertigstellung der Alternative kommt für uns nicht in Frage. Einmaligen Kosten von ca. 2,5 Mio. € (Schätzung Werksleitung) und ein jährliches Defizit von ca. 2,5 Mio. € sind nicht verantwortbar. Dieser Betrag sollte besser in den Neubau eines Ersatzes gesteckt werden.

Für die Sauna gelten die gleichen Argumente wie beim Spaßbad. Zudem ist der Betrieb einer Sauna keine kommunale Aufgabe. Wir befürworten hier die Auslagerung an einen externen Betreiber. Dies könnte z. B. die Sportunion Neckarsulm sein. Im Zusammenhang mit dem Plan ein Bewegungszentrum zu bauen, könnte hier eine Sauna angegliedert werden. Auch ein gänzlich fremder Betreiber würde akzeptiert.

Mit dem Beschluss zum Abriss des Spaßbades muss zeitnah der Startschuss für den Bau eines Bades für Neckarsulmer aller Altersgruppen getroffen werden. Wir brauchen auf jeden Fall einen Ersatz. In diesem neuen Hallenbad können alle Schwimmkurse, Gymnastikkurse und ähnliche Aktivitäten untergebracht werden. Das Sportbad würde dann künftig ausschließlich für sportliche Nutzer und „normale“ Bahnen Schwimmer zur Verfügung stehen. Das neue Bad muss dann ein Angebot für Neckarsulmer werden.

Im Übrigen gibt es für den Bau von Bädern zum Schwimmen lernen entsprechende Zuschüsse.

Die Lehrschwimmbecken in Amorbach und Obereisesheim sind aus unserer Sicht zu erhalten bzw. zu ertüchtigen. Das Lehrschwimmbecken in Amorbach hat eine sehr gute Substanz und es muss nur wenig Geld aufgewendet werden, um es zu ertüchtigen. Mit diesem Becken könnten alle Kinder und Jugendlichen in Amorbach und Dahenfeld mit dem Schwimmen lernen abgedeckt werden. Darüber hinaus gibt es weitere Zielgruppen, für die eine Nutzung des Lehrschwimmbeckens in Frage kommt (Volkshochschule, Vereine, etc.).

Am Standort des Lehrschwimmbeckens in Obereisesheim bildet sich in naher Zukunft ein Schwerpunkt für Kindergartenkinder und Grundschüler. Zwei Kindergärten mit bis zu 10 Gruppen und eine Grundschule mit 8 Klassen ist ein gutes Argument für die Sanierung des Lehrschwimmbeckens in der Wilhelm Maier Schule. Alle Kinder ab 5 Jahren könnten im

unmittelbaren täglichen Umfeld Schwimmunterricht erhalten. Transportwege entfallen damit gänzlich. Bei zwei Doppelstunden für den Schwimmunterricht an der Schule verbleiben nach Abzug der Fahrzeiten, des Umkleidens und der Vorbereitung ca. 35 - 40 Minuten für den eigentlichen Schwimmunterricht. Betriebswirtschaftlich (Transportkosten) und ökologisch mehr als zweifelhaft.

Auch hier gilt, die möglichen Zuschüsse zu beantragen. Dadurch mindern sich die Investitionskosten für den Finanzhaushalt.

Wir fordern ein stimmiges Betriebskonzept für die Neckarsulmer Bäderlandschaft. Zum Beispiel stellen wir uns die Frage, kann ein Techniker nicht beide Lehrschwimmbecken betreuen. Was geht über Fernüberwachung? Was ist betriebswirtschaftlich und ökologisch sinnvoller: Ein Techniker der die Becken vor Ort regelmäßig betreut oder der Transport hunderter Kinder jede Woche. Wie sehen die lfd. Betriebskosten nach einer Sanierung des Ernst Freyer Bades aus. Welchen Aufwand erfordert der Betrieb eines Bürgerbades tatsächlich. Viele Kurse können u. E. durch die Übungsleiter betreut und überwacht werden.

Wir fordern die Bildung einer Arbeitsgruppe aus Vertretern der Bürgerschaft, der Vereine und weiteren Nutzern, des Gemeinderates, der Verwaltung und der Werksleitung. Dieses Gremium sollte alle Überlegungen, Anforderungen und Notwendigkeiten zusammen erarbeiten, diskutieren und eine Entscheidungsgrundlage für den Gemeinderat schaffen.

Auf dem Herzen brennt uns auch die Frage: Was passiert mit dem seitherigen Gelände des Freizeitbades? Wir könnten uns hier einen Familien und Naturerlebnispark mit einer Öffnung zur Sulm hin vorstellen. Durch die Renaturierung und Öffnung der Sulm, würde diese wieder erlebbar. Familienfreundliches Ambiente, verbunden mit erlebbarer Natur, wäre das nicht schön? Zudem könnten für Neckarsulmer Jugendliche weitere Freizeitmöglichkeiten wie Basketball, Hockey oder vieles mehr, geschaffen werden.